

Bericht des Simon von Wehlen an NuK über die Flucht der Verena von Stuben und der Klosterfrauen nach Burg Schöneck. Die Nonnen haben sich zunächst in das Haus des Hans Mörl in Pfalzen begeben und wurden von Simon von Wehlen und Gabriel Prack verfolgt. Wegen des bewaffneten Geleitschutzes der Nonnen zogen sich Wehlen und Prack nach Kiens zurück und eröffneten Verhandlungen mit dem Richter von Schöneck. Man vereinbart eine dreitägige Frist zur Benachrichtigung des Grafen von Görz. Danach verhandelt Friedrich Jukel als Görzer Gesandter mit Simon von Wehlen, Gabriel Prack und Wolfgang Krumpacher. Eine Auslieferung der Nonnen wird abgelehnt. Das wegen der Anwesenheit der Nonnen geltende Interdikt wird von den Priestern befolgt.

Or., Pap. (aut.): INNSBRUCK, TLA, Sigm. IX 62 f. 202^r-203^r (Nr. 129).

Ern.: Hallauer, Schlacht im Enneberg 25 (ND 2002, 142); Baum, in: Germania Benedictina III 3, 653.

Nota, wye sich die sach pegeben hat, als maister Symon²⁾ und der Prak³⁾ mit des Krumpacher⁴⁾ rat getzogen sein in das gericht Schonneck auf den sonntag „Quasimodo geniti“ Iviii. (9. April 1458).

Amm ersten haben sey vernomen, wye Verena Stuberin under Schonneck in das Mörels⁵⁾ haßs enthalten werd. Und darumb ist m. Symon und Prak getzogen mit eim volk in das gericht und hat willen
 5 suchen die egenante Stuberin als ein geistlich person, die eyn bischof nemen und suchen mag an allen enden und stetten seins bischtumbs. Als die Stuberin das vernomen hat, so ist sey gewichen von stundt an mit andern klosterfrawen zu dem gloss Schonneck.⁶⁾ Do daz maister Sy(mon) und Prak gesehen haben, sein sey nach geeylt untz unden an des gloss, daz man nent zu der müll.⁷⁾ Da haben sey gesehen
 10 ettlich vijl knecht mit gelaten armbrust, eysen hewt und ander gewer, die dieselbe Stuberin pewarten und pystandt getan haben. Do m. Sy(mon) und der P(rak) das also befunden haben, sein sey hinder sich
 getzogen in das dorff ze Kinse⁸⁾ und haben da drey nachpawern auf daz gloss ze dem richter gesandt und im lassen sagen, daz er herab ze in chome oder sey willen ze im komen. Und ist der Prak und m. Sy(mon) also hin auf ze dem richter komen und haben im da ze bekennen geben, in welcher mass sey da gewesen
 15 unradts und ungelucks dar auß ergangen. In sey auch wol wyssentlich, wy ein abredt zwischen unserm herren dem kardinal und der hochgeporen furstin, hertzogin von Osterrich etc., peschehen sey, dar in berurt sey, daz den pabstlichen bullen und prozesß nah gangen solt werden.⁹⁾ Nu weysen die process aus, man sull die Vilseckerin, vorweserin, in gewer setzen des klosters Sonnenburg etc. mit mer worten.¹⁰⁾ Und wër also komen, als ein geistlich person die Verena Stüberin, auch als ein geistlich person, dy eyn
 20 igklicher pischof suchen und nemen mag an allen enden seins pischtumbs, ze suchen und ze nemen und sey wyder pringen an die end, da sey pillich sein solt. Ich wolt auch ir an irem leib oder leben nicht tun. Wir wolten auch nymantz schedigen, aynig layt oder pezwang tun. Und das sey unnser, daz in dem pesten auffnemen und mercken wolten, es war an arg und alle gefar geschehen.

Dar nach hat uns der richter geantwurt und sich hoch peswert und vermaynt, wir waren graf
 25 Hannsen¹¹⁾ in sein purchfreden und in sein lantgericht mit eim pannir getzogen, mit mer worten etc. Daz teücht sey unpillich. Do hat man in wyder geantwrt, es sey peschehen in maß, als oben stet.

Item dar nach hat der richter erzalt, sein herr der Kunnicklin¹²⁾ sey nicht da haim, und pegeret, daz wir die sag in gut an steen lassen welten drey tage. In der zeyt wolt er es an sein herren pringen.¹³⁾

Item do hat man im geantwrt, wir lassen das ein ding sein. Sey mogen die sachen an irem herren
 30 pringen oder nicht, es kümmer uns nit.

Item so haben sey aber pegert, daz man daz interdict¹⁴⁾ in gut laß ansteen etc. Do hat man in geantwrt, wir haben des kain macht, mit vijl mer worten auf und nyder etc. Und als sey dez lang so pegert haben, do haben wir gesprochen; und in sunderhayt hat gesprochen mayster Symon, doch mit rat des Pracken,

4 werd: ü.d.Z. 7 Prak: folgt unleserliches gestr. Wort. 8 untz: folgt gestr. untz. | an: folgt gestr. den nun. 12 in: ü.d.Z. statt gestr. uns. | sey: ü.d.Z. statt gestr. wir 17 sey: folgt gestr. wy. | daz: folgt gestr. man. 18 worten: folgt gestr. ich. 21 solt: folgt gestr. und. | ir: ü.d.Z. | leib: ü.d.Z. 22 schedigen: folgt gestr. oder. | das: folgt gestr. un. 26 sey²⁾: ü.d.Z. 31 interdict – gut: ü.d.Z. statt gestr. interdict. 32 sey: ü.d.Z.

er hab keyn macht noch gewalt, des pabst interdict abzenemen. Doch als vijl er des macht hab, wil er die sachen die drey tag gutlich lassen an steen; seynenthalben nit verrer verkunden.¹⁵⁾ 35

Item auf die antwrt haben sey vermaynt, die prister solten in miß halten, dez sey doch nicht getan haben, als daz pillich ist etc.

Item auf den mittich nach „Quasimodo geniti“ (12. April 1458) ist der Frederich Juchel¹⁶⁾ von grave Hannsen von Gortz komen und hat mir ain gelaisds prif pracht, cuius copia sequitur in forma: *Es folgt ein an Simon von Weblen adressierte Beglaubigungsschreiben Gf. Johannes II. von Görz für Friedrich Jukel zu Verhandlungen über Verena von Stuben (1458 April 11, Lienz).* 40

Auf die credentz hat der Juchel von grave Hannsen wegen geworben, wy grave Hanns yecz mit grossen merklichen sachen als von unsers herren des kaysers wegen peladen sey, und laß also pitten, daz man die sach in gut laß ansteen, wann er wil meynem gnedigen (herrn) dem kardinal seine potschaff dar umb tun. Es sey im auch layt, das die Stuberin in sein herschaff chomen ist, wann er hab sich vor der sachen nye angenommen.¹⁷⁾ Es sey im auch noch trewlich layt, daz sey da hin chomen ist. Auch hab der Kunnycklin pey drin jaren mit seyner tochter¹⁸⁾ nicht redten willen, und sey im layt, daz sey in sein gloss chomen ist. Und hat uns darzu alsambt gepetten, wir sullen daz pest dar in raten, tûn und helffen etc. Da py ist gewesen der Krumpach, der burgermeyster ze Bruneck¹⁹⁾, Fridericus²⁰⁾, iudex in Taufers, und iii ander aus dem gericht Schonneck. 50

Krumpach hat geantwrt an stat meyster Symon, als hy in dieser zetelen pegriffen ist.²¹⁾

Si placeret p. v. r., quod Cristoforus²²⁾ ista ad formam reduceret et scriberet et quod istud originale unacum zedula Krumpach michi remitteretur etc.

34 noch gewalt: ü.d.Z. 35 die² – tag: a.R. eingefügt. 44 kardinal: folgt gestr. auch dar umb freuntlich scriben etc. 45 das: folgt gestr. sey. 46 im: ü.d.Z.

1) Das Abfassungsdatum des Berichts wird nicht genannt. Es dürfte jedoch unmittelbar nach den Verhandlungen vom 12. April 1458 liegen.

2) Simon von Weblen, Neffe und Rentmeister des NvK.

3) Gabriel Prack, Hauptmann zu Thurn an der Gader.

4) Wolfgang Krumpacher, Stadtrichter zu Bruneck.

5) Hans Mörl von Pfalzen, Richter zu Sonnenburg; s.o. Nr. 4942 Anm. 7, 5294 Anm. 6.

6) Burg Schöneck in Pfalzen. Burg und Gericht gehörten zur Grafschaft Görz; Burghauptmann war Georg Künigl, Vater der Sonnenburger Nonne Barbara Künigl, die sich unter den geflüchteten Nonnen befand.

7) Mühlen, Fraktion der Gemeinde Pfalzen, unterhalb von Burg Schöneck.

8) Kiens im Pustertal.

9) S.o. Nr. 5572 Z. 33-37 und Nr. 5574 Z. 42-44.

10) S.o. Nr. 5293f. (1457 Juli 1).

11) Gf. Johann II. von Görz.

12) Georg Künigl, Pfleger zu Schöneck. Er war offenbar tatsächlich nicht in der Burg, denn kurze Zeit später verhandelten die herzoglichen Gesandten mit dessen Frau; s.u. Nr. 5605 Z. 17.

13) Gleichzeitig wandte sich auch Äbtissin Verena an den Gf. von Görz und bat um Zuflucht; Regest (W. Putsch, 16. Jh.): INNSBRUCK, TLA, Rep. 10 p. 940.

14) Aufgrund der Anwesenheit der gebannten Äbtissin und der Nonnen stand die Pfarrei Pfalzen/Kiens, in der sich Burg Schöneck befand, unter dem Interdikt; vgl. Nr. 4699, 5241 und unten Nr. 5609.

15) Das (ambulatorische) Interdikt trat zwar ipso facto durch die Anwesenheit der gebannten Frauen ein, jedoch wären ohne die Verkündigung zelebrierende Priester nicht in die Irregularität gefallen. S. Giovanni Calderini, *Tractatus de ecclesiastico interdicto*, Pavia 1488, [f. 10va] mit Berufung auf seinen Lehrer Johannes Andreae: Dicit tamen dominus et pater meus, quod expediret per constitutionem provideri clericos non teneri ad observantiam interdictorum prolatorum a iure, nisi primo fieret ipsorum declaratio.

16) Friedrich Jukel von Pfalzen, ehemaliger Pfleger zu Anras; s.o. Nr. 4824f.

17) Allerdings hatte er seinem Gefolgsmann Balthasar von Welsberg mehrfach den Schutz der gebannten Äbtissin befohlen; s. zuletzt oben Nr. 5483.

18) Barbara Künigl, Sonnenburger Nonne und Tochter des Georg Künigl, Pflegers zu Schöneck.

19) Balthasar Mentelberger, 1457-1459 Bürgermeister zu Bruneck; s. Kustatscher, *Städte II*, 4421, BÜBk).

- ²⁰⁾ Fritz Michel, *Richter in Taufers; vgl. seinen Brief für Paul, Sohn des Gerloch Plut zu Bruneck*; Or.: BOZEN, SLA, *Lebensarchiv*, U 73 (1458 August 13). S. auch unten Nr. 5719.
- ²¹⁾ Der Zettel des Wolfgang Krumpacher ist nicht erhalten.
- ²²⁾ Christoph Krell, *Kanzleischreiber des NvK*.